

## **Internationaler Freiwilliger Dienst für den Frieden (IFDF)**

(Zulassung beim Alliierten Kontrollrat beantragt)

I F D F - Mitteilungen  
Nr. 3 - Mai 1947



### **Köhlbrand**

Hilfsdienst im März und April 1947

Gudrun Theusner-Stampa, Gerhart Abel und Peter-Heinz Müller-Link schrieben am 4. Mai in Hannover diesen Bericht. Es steckt was drin von dem Seewind der gute Laune, der als "Brise Köhlbrand" noch bis Hannover spürbar war.

Fünf Uhr morgens! In den Schlafräumen der Frauen und der Männer krähen die Wecker. Verschlafen kriecht der Frühdienst aus den Federn. Alle übrigen drehen sich zufrieden um - wir können noch 'ne Stunde schlafen. Sechs Uhr zehnt aus dem Waschraum tönt Gesang - "Die Caprifischer"! Als die Glocke zum Frühstück tönt, windet sich der Letzte aus dem Bett. Mit gewohnter Pünktlichkeit wird der Tag begonnen.

Nun stürzen wir uns in die Arbeit. Sandschaufeln, Lorenschieben, Stubbenroden, Bänkezimmer - alles wechselt in bunter Folge. Wetter und Gezeiten reden freilich hin und wieder ein Wörtchen mit. Vor einer Woche noch Eis und Schnee, heute herrlichster Sonnenschein. Ein erster grüner Schimmer liegt auf den Bäumen. Mittags werden wir in der Sonne sitzen können - und wir ahnen, welche Freude die von der Arbeiterwohlfahrt betreuten Kinder haben werden, wenn sie auf dem von uns hergerichteten Gelände ihre Erholungstage verbringen können. - "Die siebzigste Lore", ächzt Wolfgang. Schon jetzt weiß er, daß wir am Ende 1320 Loren gefahren haben werden. - "Schicht", tönt es von einer anderen Ecke des Platzes. Das "Arbeiterdenkmal" ist mit der Morgenarbeit fertig. Ein Stubben liegt gewaltig zu seinen Füßen, in dem Grundwasser seiner Grube wäre "Sweet Seventeen" beinahe ertrunken. Eine halbe Stunde später ist nur das angestrengte Schweigen des Essens zu vernehmen. Noch sind nicht alle mit dem Essen fertig, da qualmen schon die Schornsteine der Tabakkleinplanzer. Ein Freiwilliger mit besonderer Vorliebe für das "Angesetzte" kratzt den Topf aus. Aber die Arbeit ruft. Die Schwerarbeiterkarte will verdient sein. Frisch gestärkt ist halb gewonnen! Die Steine fliegen, eine Mauer verschwindet. - 17 Uhr 30 !! Das Hochwasser kündigt sich durch Schießen vom Stintfang an - der Weststurm drückt das Wasser in den Hamburger Hafen, und bald werden wir mit Schlauchbooten zum Abendessen fahren können. Da wir das Schippen ja gewöhnt sind, holen wir uns Schaufeln und befördern unsere Sachen von den unteren auf die oberen Betten, -

Zwei Stunden später rauchen die Köpfe bei einer eifrigen Aussprache. Wir sind bei der Grundfrage unseres Gemeinschaftslebens: der Freiwilligkeit. Es wird diskutiert nach dem Grundsatz: soviel Köpfe, soviel Meinungen. Aber dann finden wir unsere gemeinsame Linie: jeder sollte sich für den Dienst so verantwortlich fühlen, als hätte er selbst ihn zu leiten. - ein Lied zur guten Nacht vereint noch einmal alle. Und dann genießen wir unsere wohlverdiente Nachtruhe.

An den Schluß unseres Berichtes aber möchten wir einen Morgenspruch setzen, dessen Sinn uns während unseres Köhlbrand-Dienstes so recht aufgegangen ist und der noch so viel Arbeit an uns selber erfordert: "Die schönste und schwerste Arbeit unseres Lebens ist der andere Mensch".

Anmerkung der "Mitteilungen":

Insgesamt, d.h. über die Spanne von sechs Wochen verteilt, arbeiteten 32 Männer und 27 Frauen, darunter 9 Ausländer, auf dem Köhlbrand. 900 cbm Sand wurden bewegt, 800 qm Strand und 250 qm Gartenland neu gewonnen. Außerdem wurden Baumstümpfe entfernt, Schutt geräumt und viel Kleinarbeit geleistet. Ob sich die kleinen Gäste des Awo-Kindertagesheimes freuen werden, wenn sie ihr Ferienparadies so gut für die "neue Saison" vorbereitet finden ?

## **Ludwigstein**

Hilfsdienst im März und April 1947

*Anneliese Ehrhardt tippte den Ludwigstein-Bericht am 8. Mai 1947 in Duisburg. Sie bemüht sich, nüchtern zu bleiben. Eigentlich schade um alles das, was sie wieder gestrichen hat. Sonst hätte man noch mehr von ihrem guten Herzen gespürt. - Was wäre der IFDF ohne Anneliese ? Sie ist uns ein Beispiel für Geduld und Unermüdlichkeit.*

Als am 15. März die ersten Freiwilligen des Ludwigsteindienstes ächzend unter ihrem Gepäck den steilen Burgberg hinaufgeklettert waren und dann von der Höhe der alten Burg Umschau hielten, lag noch Schnee auf den Bergen und im Tal, die Werra führte Hochwasser, das Felder und Straßen überschwemmte. Man zweifelte allgemein an einem rechtzeitigen Arbeitsbeginn wegen des gefrorenen Bodens und dem voraussichtlich unregelmäßigen Eintreffen der Freiwilligen. Die ersten jedoch begannen frischen Mutes mit den Vorbereitungen für ein gemeinsames Lager : Strohsackstopfen, Betten aufstellen, Reinigen der Räume usw. Nach einigen Tagen war bereits eine Mannschaft zusammen, und man konnte mit der Außenarbeit anfangen, obwohl der Boden noch zäh und schwer war. Es war richtige "Picke- und Schaufelarbeit", die hier geleistet wurde für die Jugend, die auf dem Ludwigstein zu Tagungen, Freizeiten und zur Erholung weilte.

Auf der Baustelle, die etwa 20 m lang war und zum Schluß einen Sohlenstand von 5,60 m hatte, wurden 520 cbm Erde ausgehoben für das Fundament einer sanitären Anlage. Der Aushub diente zum Aufschütten eines Weges oberhalb der Baustelle. Der Arbeitsprozeß litt darunter, daß der Bauunternehmer sich zu wenig um uns kümmerte und die dringend notwendigen Loren erst gegen Mitte des Dienstes schickte. Trotzdem wurde aber die Arbeit, an der 69 Freiwillige beteiligt waren, zur Zufriedenheit des Bauherrn fertiggestellt.

Alle Teilnehmer waren bemüht, aus der Mannschaft eine Gemeinschaft werden zu lassen, nicht allein durch Zusammenarbeit auf der Baustelle, sondern auch durch das Leben im Hause. Die Freiwilligen aus Frankreich, Amerika, England, Dänemark, Österreich und der Schweiz halfen uns, den richtigen Weg zu finden, weniger durch eine laute Stimme im "Rat", sondern durch ihr Vorleben.

( 47 05 00 - 1 03 )

Und viele der Freiwilligen, die gekommen waren, um aus diesem Dienst etwas Neues in ihr Leben mit hinaus zu nehmen, haben dadurch ein wenig vom Geist in einem Zivildienst gespürt. Wir haben uns in die Tiefe gearbeitet mit unseren Ausschachtungen, und "in die Tiefe" wollen wir auch bei uns selber arbeiten. Die Achtung vor der Persönlichkeit des Anderen soll oberster Grundsatz in unserer Gemeinschaft sein, in der man offen miteinander spricht oder auch gemeinsam schweigt und sich dennoch versteht.

Gäste besuchten uns oft und in großer Zahl und waren an unserer Arbeit interessiert.

Am 25. April wurde bei strahlendem Sonnenschein die letzte Schaufel Erde ausgeworfen. Man hatte sie aus diesem festlichen Anlaß mit Blumen geschmückt und die Schwestern waren von Waschfaß, Herd und Stubendienst herbeieilt, denn es war ihnen leider nicht vergönnt gewesen, mit den Freiwilligen am gleichen Platz zu arbeiten. Die Arbeit war zu schwer für sie. Ein lauter, fröhlicher Abschiedsabend mit vielen Gästen und ein besinnlicher letzter Abend, der die Gemeinschaft an einem Lagerfeuer unter blühenden Kirschbäumen vereinte, ließen mit dem Liede "Amitié" und dem Wunsche aller, sich irgendwo, irgendwann auf einem Hilfsdienst wieder zu treffen, den Ludwigsteindienst zu Ende gehen.

---

### **Arbeitsausschuß**

Tagung in Hamburg am 3., 4. und 5. Mai 1947

Anwesende : Der vorläufige Arbeitsausschuß des IFDF unter dem Vorsitz von Heinrich Carstens.  
Basil Eastland vom IVSP.  
Willy Begert, Internationaler Sekretär des Service Civil International (SCI) aus Paris.  
Die vier Lagerleiter und Hauptschwestern der Dienste Köhlbrand und Ludwigstein.  
Als Gäste Freiwillige der Dienste, in erster Linie Ausländer.

(Die erwarteten beiden Freunde aus der französischen Zone hatten leider keine Reisegenehmigung erhalten.)

Die Leiter der beiden Osterdienste und die Hauptschwestern erstatteten ihren kritischen Bericht (Vorbereitungen, allgemeine Arbeit, Frauenarbeit, Gemeinschaftsleben, Freiwillige, Dienstperioden, Verpflegung, Gäste).

Für den Sommer 1947 wurden fünf Hilfsdienste beschlossen, zu denen das Internationale Sekretariat Freiwillige aus dem Ausland senden will. – Es wurde allgemein bedauert, daß an dem von dem Schweizer Zweig des SCI in Saarbrücken geplanten Dienst vorläufig keine Freiwilligen des IFDF teilnehmen können.

Die zukünftigen Dienste sollen wie folgt zusammengesetzt werden  
nicht mehr als 20 Teilnehmer,  
davon ein Drittel erfahrene Freiwillige,  
ein Drittel ausländische Freunde,  
ein Drittel neue Bewerber.

Lagerleiter und Hauptschwestern für die Sommerdienste wurden vorgeschlagen. Ebenfalls wurde über die Kassenlage referiert.

( 47 05 00 - 1 04 )

Die Generalversammlung soll im Oktober, und zwar am 18. und 19. Oktober, voraussichtlich auf dem Ludwigstein (sofern kein günstigerer Vorschlag gemacht

wird) stattfinden. Die Finanzlage macht jedoch große Schwierigkeiten. Die Generalversammlung soll unter anderem auch die Änderung des Namens des IFDF beschließen.

Willy Begert gab einen Bericht über die zu Ostern in Paris stattgefundene Internationale Tagung des SCI, zu der die beiden deutschen Vertreter leider nicht mehr rechtzeitig die Ausreisegenehmigung erhalten hatten. Die "Mitteilungen" werden demnächst Näheres von der Tagung bringen.

Der allgemeine Eindruck der Tage in Hannover war der, daß der IFDF als Deutscher Zweig des SCI auf dem richtigen Wege zu sein scheint und mit Tatkraft an die Hilfsdienste im Sommer herangehen kann.

Anneliese Erhardt

### **Ausland**

Sommer 1947

Zur Teilnahme an Hilfsdiensten im Ausland haben folgende nationale Zweige des Service Civil International (SCI) eingeladen:

Belgien : Hellmut Pahlow, Agi Willke.  
England : Anneliese Ehrhardt, Marly Joetten, Harald von Majewski, Gerhard Meyer und für einen Jugenddienst: Gabriele Bang, Knut Graf von Hardenberg, Gerhard Schäfer, Gertraude Temme.  
Frankreich : Harald de la Motte, Friedrich Specht, Gudrun Theusner-Stampa.  
Niederlande : Gerhart Abel, Klaus Schmidt, Ilse Stichling.  
Schweiz : Jochen Bremer, Phyllis Carstens, Sigrid Eberhardt, Hilger Erben, Bruno Fenske, Hanne Fuchs, Bernhard Görres, Horst Holtermann, Lothar Hübschen, Paul Krahé, Arnold Lühning, Adolf Meyer,  
Heinz Papenfuß, Friedrich Schulze, Paul Stein, Hermann Strich,  
Hans Temme, Paul Wagner, Friedrich Zilz.

Ob wohl alle die Ausreisegenehmigung erhalten ?

### **Deutschland**

Hilfsdienste Sommer 1947

Der IFDF führt die nachstehenden Hilfsdienste in diesem Sommer durch. Sämtliche Dienste dauern zehn Wochen und beginnen am 20. Juli und enden am 27. September. Anreisetag für den Dienstbeginn ist der 20. oder 19. Juli.

#### **D r u c h t**

Krankenwohlfahrtsstätte für Ostflüchtlinge "Maria in der Drucht" bei Duisburg-Großenbaum. - Auf einer Waldlichtung gelegene Erholungsstätte (Baracken) für mittellose, arbeitsunfähige Ostflüchtlinge, Heim für Kriegswaisen (Säuglinge).

Bodenkulturarbeiten zur Anlage von Gemüsegärten, Rodung von Buchen-stümpfen; schwere Arbeit unter Verwendung von Maschinen.

Ziel ist Unabhängigkeit in der Versorgung mit Frühgemüse für die Kinder und alten Leute der Drucht.

20 Männer, 5 Frauen.

( 47 05 00 - 1 05 )

**F r e i b u r g**

Entrümmerung und Wiederaufbau von Teilen der Kinderklinik in Freiburg (Breisgau) mit dem Ziel, die zusätzliche Aufstellung von 100 Krankenbetten für Kinder zu ermöglichen. Der Hilfsdienst in Freiburg beginnt bereits am 29. Juni, Anreisetag ist der 29. oder 28. Juni.  
10 Männer, 10 Frauen.

### **L a n g e n h a g e n**

Pflegeheim der Hauptstadt Hannover für die Alten und Pflegebedürftigen der Stadt Hannover zu Langenhagen vor Hannover.  
Aufräumungs- und Hilfsarbeiten beim Wiederaufbau eines bombenbeschädigten Gebäudes.  
15 Männer, 5 Frauen.

### **O b e r h a u s e n**

Ostflüchtlingslager "Zementwerk" - Abbrucharbeiten, Trümmerbeseitigung, Auftragung von Mutterboden zur Anlage von Nutzgärten, Herrichtung eines Kinderspielplatzes, Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern.  
Ziel ist, hunderten von Flüchtlingsfamilien, die hier im Herzen des Ruhrgebietes unter ungünstigen äußeren Verhältnissen wohnen müssen, dazu zu verhelfen, daß sie sich heimisch fühlen können und den Glauben an die Würde des Menschen wiedergewinnen -  
15 Männer, 10 Frauen.

### **O d e r b r u c h**

Die Überschwemmungen des Frühjahrs haben unermeßlichen Schaden angerichtet. Der IFDF möchte mit einem größer angelegten Hilfsdienst einen Anteil zur Behebung der Notstände beitragen. Bevor jedoch nicht alle Einzelheiten für diesen Dienst in der russischen Zone geklärt sind, können lediglich Vormerkungen (durch Einsendung einer Postkarte) erfolgen. Die Vormerkung für den Oderbruch beeinträchtigt eine etwaige Meldung zu den anderen Diensten nicht.

---

Am 14. Mai fand in Vlotho eine Konferenz über internationale Arbeitslager im Sommer 1947 statt, an der Heinrich Carstens, Willy Begert und Basil Eastland teilnahmen. Die Koordinierung aller Arbeitslager, auch derjenigen von anderen Organisationen, wurde Basil Eastland übertragen. Die Quäker (F.R.S.) führen folgende Dienste durch: Berlin (Studentenlager, Wiederaufbau einer Schule, 15.7. bis 27.8.); Torfhaus/Harz (Ausbau einer Jugendherberge, Beginn 1.6.); Alfeld (Jugendherberge); Oldenburg (Torfstechen, Beginn 15.7.); Aachen (Stubbenroden); Köln (Dienst unbestimmt), desgleichen Dortmund und Hildesheim. Die F.A.U. Bremen führt in Farge eine Straßenreparatur durch. Außerdem hat I.A.L. in Hamburg einen Dauereinsatz. Anfragen hinsichtlich dieser Dienste sind zwecks Weiterleitung zu richten an: IFDF, Anneliese Ehrhardt, Bremke bei Göttingen.

( 47 05 00 - 1 06 )

**Hilfsdienste**  
Grundsätzliches

Die Arbeit des IFDF dient zur Beseitigung von Notständen. Sie wird freiwillig und uneigennützig geleistet. Meist handelt es sich um schwere körperliche Arbeit. - Nicht allein die Arbeit ist Ziel und Aufgabe des Hilfsdienstes, sondern das Kennenlernen und die Verständigung von Mensch zu Mensch gelten als genau so wichtig. Besonders wertvoll ist es, wenn die Freiwilligen, die miteinander arbeiten und leben, aus verschiedenen Nationen, Konfessionen und politischen Anschauungen kommen. - Die Hilfsdienste sind aufgebaut auf völliger Freiwilligkeit, Offenheit, Duldsamkeit und gegenseitigem Vertrauen. Jeder Freiwillige hat Anteil an der Verantwortung für das Gelingen der Arbeit und ein gutes Zusammenleben in der Gemeinschaft, damit nicht die ganze Last auf den Schultern von Dienstleiter und Hauptschwester zu liegen braucht. An der Freizeitgestaltung sollte jeder mitarbeiten und nach Möglichkeit Beiträge für ernste und heitere Stunden mitbringen. Musikinstrumente, Noten und Liederbücher sind willkommen. - Wer sich zu seinem ersten Dienst meldet, sollte sich mit einem Freund, der bereits mitgearbeitet hat, über Grundsätze und Ziele des IFDF ausgesprochen haben.

Für freie Unterkunft und Verpflegung (Normalverpflegung mit Schwerarbeiterzuschlag) sorgt der IFDF, ebenfalls für Unfallversicherung. Für Krankenversicherung ist der Freiwillige selbst verantwortlich. Wer beim Beginn seines Hilfsdienstes noch nicht krankenversichert ist, muß sich für die Dauer seiner Dienstteilnahme auf eigene Kosten für RM -,80 je Woche durch den IFDF versichern lassen.

Mindestdauer der Teilnahme : zwei volle Wochen. Anreisetag ist der Sonntag oder Samstag. Abreisetag ist der Samstag. Jeder bringt von seinem Ernährungsamt eine "Abmeldebescheinigung in Gemeinschaftsverpflegung" (Original und Durchschrift) und außerdem eine Kartoffelkarte mit. Anmeldetag für diesen G-Schein ist der Anreisesonntag. Wer krankenversichert ist, bringt einen Krankenschein mit. - Diese Regelung ist verpflichtend für alle. Ausnahmen können nicht zugelassen werden.

Anmeldung zu den Hilfsdiensten für den Sommer nur auf beiliegender Postkarte. Schickt keine Briefe! - Anmeldungen, die einen späteren Poststempel als den 25. Juni 1947 tragen, können nicht berücksichtigt werden. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt durch den Arbeitsausschuß des IFDF. Dieser versucht, alle Wünsche zu erfüllen, so gerecht wie möglich zu sein und harmonische Gemeinschaften zusammenzustellen. Jeder muß indessen damit rechnen, daß er einem anderen Hilfsdienst zugewiesen wird als demjenigen, zu welchem er sich gemeldet hat.

Sobald die Teilnehmer zu den Hilfsdiensten zusammengestellt sind, wird jeder, der sich rechtzeitig angemeldet hat, durch Postkarte benachrichtigt. Erst diese schriftliche Zusage berechtigt zur Teilnahme am Hilfsdienst.

( 47 05 00 - 1 07 )

**An alle Freiwilligen, die an Hilfsdiensten  
teilgenommen haben**

Wir wenden uns noch einmal an alle Freiwilligen, die bereits an Hilfsdiensten teilgenommen haben: Lest den Hinweis "Zur Beachtung" in den "IFDF-Mitteilungen" Nr. 1 vom Februar 1947. Sendet bitte umgehend eine Postkarte mit den darin erbetenen Angaben an den I F D F soweit das nicht schon geschehen ist. – Unser Anschriftenverzeichnis aus den bisherigen Diensten hat sich als völlig überholt erwiesen. Wir betrachten nur diejenigen Freunde als am IFDF interessiert, die die oben erwähnte Postkarte eingesandt haben oder noch einsenden. Auch bitten wir, jede Änderung der Anschrift zu berichten.

Anneliese Ehrhardt

---

Lorenz van Coeverden ist aus dem Arbeitsausschuß ausgeschieden. Die Geschäftsstelle in Neuß wurde aufgelöst. Alle Zuschriften sind in Zukunft zu richten an :

Anneliese Ehrhardt, I F D F  
(20b) Bremke bei Göttingen

Unser Konto bleibt weiterhin:

Städtische Sparkasse Neuß, Nr. 6116 IFDF  
(Postscheckkonto Köln 18178 der Städtische Sparkasse Neuß  
IFDF, Konto 6116)

Die Kassen- und Versicherungsangelegenheiten werden vorläufig bearbeitet von

---

Druckerei Wenger AAA/6 Neuß, 1472/1500, 5. 47, Kl. C

( 47 05 00 - 1 08 )

Diese Ausgabe der "Mitteilungen" enthält die Ausschreibung der Sommer-Hilfsdienste. Eine Anmeldepostkarte ist beigelegt. Letzter Absendetag der Anmeldung 25. Juni 1947. Weitere Exemplare der "Mitteilungen" können in Bremke angefordert werden.

## **Drucksache !**

Absender : **Internationaler Freiwilliger Dienst für den Frieden (IFDF)**  
Heinrich Carstens, Vorsitzender, (24a) Hamburg-Blankenese  
Caprivistraße 59

Girokonto IFDF 6116 bei der Stadtsparkasse Neuß  
(Postscheckkonto der Stadtsparkasse Neuß : Köln 181 78)

Britische Besatzungszone - Nordrhein-Westfalen - Language : German

Passed by Mil. Gov. 223 H. Q. CCG BAOR